Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 54 (1942)

Artikel: Aus dem Leben der Gesellschaft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-54554

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem
Leben der Gesellschaft

Die Aargauische Historische Gesellschaft 1940 und 1941.

Die Kriegszeit hat der Entwicklung unserer Gesellschaft genau so das Gepräge gegeben wie dem ganzen Leben unseres Landes. Die Möglichkeiten für Versammlungen und Exkursionen sind durch die schlechtern Verbindungen und den Wegfall des Autos eingeschränkt. Die Mitarbeiter werden immer wieder durch den Militärdienst in Anspruch genommen und haben sich auch sonst für mannigfache neue Notwendigkeiten einzusetzen. Die Finanzen sind für kulturelle Aufgaben weniger leicht zu finden, da es für so vieles unmittelbar Lebensnotwendige an Mitteln gebricht. Und doch heißt es, gerade in dieser stürmischen Zeit die kulturelle Arbeit aufrechterhalten! Im besondern Maße gilt dies von der Erforschung der Geschichte unserer Heimat, die in so wesentlichem Ausmaße bei der Stärkung der Heimatverbundenheit mithilft. Und diese Heimatverbundenheit ist in den Stürmen der Zeit ein wertvolles Gut für Land und Volk.

Mit einer gewissen Genugtuung dürfen wir heute am Ende des dritten Kriegsjahres feststellen, daß unsere Gesellschaft ihre Arbeit in nur wenig eingeschränktem Ausmaße hat fortführen können. Die Veranstaltungen allerdings sind spärlicher geworden. Die Frühjahrs-Exkursionen sind weggefallen und die Jahresversammlungen sind jeweilen in einfachem Rahmen an einem Sonntagnachmittag abgehalten worden. Sie haben aber trotzdem zahlreiche Freunde der Geschichtsforschung aus dem ganzen Kanton zusammen zu führen vermocht. Die Jahresversammlung 1940 fand in Baden statt. Es sprach Prof. Dr. Hans Nabholz aus Zürich über „Aegidius Tschudi als Geschichtsschreiber". In die Schicksale der mittelalterlichen Stadt Baden führte Dr. Ammann in einem gedrängten Referate ein. Im Anschluß an die Versammlung wurde die kürzlich wiederhergestellte Stadtkirche und das neu aufgestellte historische Museum im Landvogteischloß besichtigt. Die Jahresversammlung 1941 wurde in Lenzburg abgehalten; Bezirkslehrer Attenhofer sprach über die „Grafen von Lenzburg" und Dr. Ammann über die „Bedeutung des Hochadels für die mittelalterliche Schweiz". Die Stadt samt dem eben erneuerten Rathaus wurde unter der Führung von Nold Halder besichtigt.

Die Jahresversammlung 1940 hat Prof. Rich. Feller in Bern in An-

erkennung vor allem seiner auch für den Aargau wichtigen Darstellung des Staates Bern der Reformationszeit zum Ehrenmitglied ernannt, ebenso Prof. Hans Nabholz in Zürich, der seine Tätigkeit als aargauischer Bezirkslehrer begonnen und neben seinen großen Arbeiten auch geschichtliche Fragen unseres Kantons wiederholt behandelt hat. Die Jahresversammlung 1941 ehrte die großen Verdienste von Dr. E. Jörin in Lenzburg um unsere aargauische Geschichte in der Zeit von 1798—1815 durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Ausgrabungen konnten in dieser Zeit keine durchgeführt werden, da die Arbeitskräfte anderweitig benötigt werden und die Mittel für Arbeitsbeschaffung, die früher die großen Arbeiten ermöglicht hatten, auch nicht mehr fließen. So wartet der Schenkenberg noch auf die letzte Etappe der Wiederherstellungsarbeiten und der Rest des großen römischen Gutshofes in Oberentfelden harrt noch der Erforschung. Dagegen ist die endgültige Sicherung des Schlößchens Altenburg mit dem Rest des Römerkastells nun dadurch erreicht worden, daß der Bau zu einer Jugendherberge ausgebaut worden ist. Das Werk ist in jeder Beziehung wohl gelungen und unsere Gesellschaft als Miteigentümerin hat daran nur Freude erlebt. Ein zweites Grundeigentum hat unsere Gesellschaft im Frühjahr 1942 dann im Bezirk Zurzach erworben. Sie kaufte eine neu entdeckte Römerwarte samt Umgelände an und rettete diese so vor dem gänzlichen Untergang in einer Kiesgrube. Die Sicherung der ansehnlichen Überreste der Warte steht uns allerdings nun noch bevor. Vermerkt sei auch, daß die Rettung der Johanniter-Kapelle in Rheinfelden dadurch einen wichtigen Schritt weiter gekommen ist, daß diese Kapelle 1941 in den Besitz des Aargauischen Heimatschutzes übergegangen ist. Die umfangreichen Wiederherstellungsarbeiten werden hoffentlich bald beginnen können; unsere Gesellschaft wird sie fördern, wie sie zu der ganzen Rettungsaktion den Anstoß gegeben hat.

Mit besonderer Genugtuung darf weiter festgestellt werden, daß die von unserer Gesellschaft vorgeschlagene Inventarisation der aargauischen Kunstdenkmäler nach jahrelangen Bemühungen nun verwirklicht wird. Der Staat Aargau hat dafür 30 000 Franken zur Verfügung gestellt, und der Bund hat ebenfalls einen Beitrag zugesichert. Eine Kommission, der auch Vertreter unserer Gesellschaft angehören, ist von der Regierung bestellt, und ein Bearbeiter in der Person von Architekt Dr. Stettler aus Bern bereits gewählt worden. Damit kann

nun der Aargau hoffen, in absehbarer Zeit eine vollwertige Würdigung seines künstlerischen Erbes zu erhalten.

In eine schwierige Lage ist das größte Unternehmen unserer Gesellschaft geraten, die „Aargauer Urkunden". Nachdem man jahrzehntelang von der Schaffung eines Aargauer Urkundenbuches gesprochen hatte, ist es seit 1929 gelungen, die Anfänge zu einer aargauischen Urkundensammlung auf einem neuen Wege zu legen: Es sind jeweilen geschlossene Urkundenbestände einzelner Archive zur Veröffentlichung gebracht worden, je nachdem Bearbeiter und Mittel zur Verfügung standen. Bearbeiter fanden sich zunächst in den Herren Walther Merz und Friedrich Emil Welti und zwar Bearbeiter, die besonders geeignet waren und sich noch dazu unentgeltlich zur Verfügung stellten. Die Mittel für die Veröffentlichung fand man bei den aargauischen Städten, die wie in andern kulturellen Aufgaben auch hier bereitwillig beigesprungen sind. Große Schenkungen von Dr. Welti und andern Gönnern, Beiträge von Bankinstituten und vielen Einzelpersönlichkeiten halfen mit. So ist es gelungen, in einem Jahrzehnt neun stattliche Urkundenbücher zu veröffentlichen. Jetzt aber sind uns die beiden bisherigen Hauptstützen des Unternehmens durch den Tod entrissen. Die Steigerung der Druckkosten und die Notwendigkeit, nun den Bearbeitern eine wenn auch geringe Entschädigung zu gewähren, machten gleichzeitig die finanziellen Lasten erheblich schwerer. Und schließlich muß nun die Reihe der Veröffentlichung an Urkundenbestände kommen, die nicht unsere Städte betreffen und die also auch nicht von ihnen finanziell betreut werden. Es ist nun trotzdem gelungen, das Unternehmen finanziell einigermaßen zu sichern. Die Stadt Aarau hat einen besonderrn Beitrag bewilligt. Verschiedene Bankinstitute haben uns Beiträge gewährt. Vor allem aber hat die Regierung uns einen jährlichen Beitrag von 2000 Franken zugesagt, womit nun ein gedeihlicher Fortgang der „Aargauer Urkunden" ziemlich gewährleistet ist. Neue Bearbeiter haben sich auch gefunden.

In der Berichtszeit ist von den „Aargauer Urkunden" der neunte Band erschienen. Als stattlichster Teil der ganzen Reihe umfaßt er das Stadtarchiv Aarau, bearbeitet von Dr. Boner. Die Stadt Aarau hat sein Erscheinen finanziell ermöglicht. Im Druck ziemlich weit fortgeschritten ist der zehnte Band mit den Urkunden des Stiftes Zofingen, ebenfalls von Dr. Boner bearbeitet. Die Stadt Zofingen hat hier die Finanzierung übernommen. Diesen Sommer geht weiter

der elfte Band, mit den Urkunden des Stadtarchivs Kaiserstuhl in Druck, bearbeitet von Prof. Dr. Schib in Schaffhausen. Ein Beitrag aus Kaiserstuhl, ein weiterer von der aus Kaiserstuhl stammenden bekannten Zürcher Familie Escher haben dazu die Möglichkeit geschaffen. Der zwölfte Band mit den heute im Staatsarchiv liegenden Beständen der Klöster Gnadenthal und Hermetschwil wird bearbeitet von Dr. Kläui in Zürich. Weiter steht ein Band Klingnau, bearbeitet von Dr. Mittler in Baden, in Aussicht. So hoffen wir mit den „Aargauer Urkunden" rasch vorwärts zu kommen. Bereits sind nun die Stadtarchive bis an dasjenige von Mellingen bearbeitet oder in Bearbeitung. Mit den Klosterarchiven ist ebenfalls begonnen. Daran müssen sich dann die Ämter der verschiedenen Landesteile anschließen und schließlich warten in vielen Gemeindearchiven noch ansehnliche Urkundenbestände auf ihre Veröffentlichung. Es ist also Arbeit auf lange Sicht hinaus vorhanden.

Für die „Argovia" verfügen wir stets über reichlichen Stoff, sodaß wir Jahr für Jahr einen stattlichen Band herausbringen können. Wir haben die früher eingetretene Verspätung eingeholt und hoffen nun die Jahresschrift regelmäßig auf die Jahresversammlung heraus bringen zu können.

So ist die Arbeit der „Aargauischen Historischen Gesellschaft" auch in diesen Kriegsjahren erfreulich weiter voran gegangen. Ganz besonders ermunternd aber ist, daß wir dieses Frühjahr wieder rund 65 neue Mitglieder werben konnten. Daß sich darunter zahlreiche Schulbehörden von Gemeinden befinden, sei besonders hervorgehoben.

Aarau, im August 1942.

Hektor Ammann.

Rechnung der Historischen Gesellschaft Mai 1941 bis Februar 1942.

Allgemeine Kasse.

Einnahmen.

Saldo der letzten Rechnung	Fr.	148.28
Staatsbeitrag für 1942	„	800.—
Beiträge von Gemeinden	„	580.—
Mitgliederbeiträge	„	1 872.90
Verkauf von Publikationen	„	94.90
Beitrag Stadt Aarau an Arbeit Dr. Jörin	„	500.—
Zinsen	„	3.75
	Fr.	3 999.83

Ausgaben.

Beiträge an andere Gesellschaften	Fr.	80.—
Publikationen	„	2 917.50
Jahresversammlung	„	95.85
Vorstand	„	63.45
Porti und Drucksachen	„	134.93
Verschiedenes (Einbände Argovia)	„	80.30
Postcheck-Gebühren	„	12.65
	Fr.	3 384.68
Aktiv-Saldo auf neue Rechnung	„	615.15
	Fr.	3 999.83

Urkundenfonds.

Einnahmen.

Saldo der letzten Rechnung	Fr.	2 926.40
Beitrag Bremgarten 4. Rate	„	1 010.—
Beitrag Aarau 3. und 4. Rate	„	5 500.—
Zinsen	„	64.50
	Fr.	9500.90

Ausgaben.

Publikationen (Band IX 1. Rate)	„	7 568.—
Verschiedenes	„	2.—
	Fr.	7 570.—
Aktiv-Saldo auf neue Rechnung	„	1 930.90
	Fr.	9 500.90

Grabungsfonds.

Bestand lt. letzter Abrechnung	Fr.	24.65
Zinsen 1940 und 1941	„	2.90
Aktiv-Saldo auf neue Rechnung	„	27.55

Mitgliederbewegung bis 1. September 1942.

Durch den Tod verlorene Mitglieder:

Dr. Roman Abt, Bünzen
Dir. Otto Amsler, Aarau
Prof. Dr. Geßner, Aarau
Dr. H. Göldlin, Aarau
Dr. Benno Michel, Wohlen
A. Widmer, Rieden b. Baden

Eintritte:

Als Kollektiv-Mitglied:
Gemeinderat Lenzburg
mit einem Beitrag von Fr. 50.—
Als Einzelmitglieder:
Gemeinderat Mägenwil
Bezirksschul-Bibliothek Rheinfelden
Bezirksschule Lenzburg
Bezirksschule Seon
Fachbibliothek f. Geographie des Seminars Wettingen
Lehrerbibliothek der Bezirksschule Aarau
Schulpflege Aarau
" Bettwil
" Bremgarten
" Dottikon
" Fisibach
" Laufenburg
" Leutwil
" Lupfig
" Mandach
" Mellingen
" Möhlin
" Rupperswil
" Sarmenstorf
" Seon
" Sins
" Spreitenbach
" Teufenthal
" Untersiggenthal
" Wettingen
" Zeiningen
A. Bernasconi, Spitalverwalter, Baden
Dr. Heinrich Bircher, Aarau
Robert Bircher, Lehrer, Holderbank
Dr. J. Bühlmann, Vikar, Aarau

Ernst Däster, Primarlehrer, Lenzburg
Dr. J. Eich, Lenzburg
Ernst Feer, Eichgut, Winterthur
W. E. Fischer, Menziken
Dr. G. A. Frey, Aarau
Dr. A. Frey, Fürsprech, Baden
Hans Fricker, Lehrer, Wohlen
Traug. Fricker, Lehrer, Kaisten
Prof. Dr. Ad. Hartmann, Aarau
K. Hartmann, Sek.-Lehrer, Möriken
A. Heiz, Schützenmatt, Brugg
Dr. Fr. Heußler, Bezirkslehrer, Rheinfelden
Jos. Humbel, Gemeindeschreiber, Nußbaumen
E. Hunziker, Dipl. Ing., Aarau
Dr. med. Alfred Hüssy, Zürich
Hans Käser, Aarau
F. O. Leu, Musikdirektor, Baden
Hans Marti, Direktor, Zofingen
Fritz Matter, Lehrer, Münzlishausen b. Baden
Werner Meyer-Bachmann, Aarau
Hans Mühlemann, Bez.-Lehrer, Brugg
Albin Müller, Sek.-Lehrer, Wegenstetten
Ed. Müller, Lehrer, Hägglingen
Otto Müller, Sek.-Lehrer, Wettingen
W. Müller, Lehrer, Oberbözberg
Jakob Obrist, Friedweg, Lenzburg
Eduard von Okolski, Aarau
Dr. Otto Plüß, Zofingen
H. Richner, Notar, Staufen
L. Rüttimann, Pfarrer, Birmenstorf (Aarg.)
Dr. Bert Siegfried, Zofingen
Dr. Max Siegfried-Weber, Zofingen
Dr. Karl Strebel, Sarmenstorf
O. Wäschle, Pfarrer, Göslikon
Jos. Zehnder, Verwalter, Wettingen